

stand, die dann einer der Herren dadurch überbrückte, daß er einen Scherz zum besten gab, über den zu lachen eine selbstverständliche Pflicht der Wohlerzogenheit war.

Viel später erst rüstete man zum Aufbruch, die Damen verabschiedeten sich mit zarten Umarmungen und Küssen, welche letztere um so unbedenklicher waren, da die schmuckende Einrichtung des Puders und der Schminke zu jener Zeit noch nicht zu den Requisiten der mondänen Frau gehörte, und nur mit einer gewissen Scheu wurde andeutungsweise gelegentlich über diese Utensilien gesprochen; aber solche Mitteilungen wurden mit Vorsicht und Mißtrauen aufgenommen. —

Der Hausherr geleitete seine Gäste noch heraus, man schritt durch den Vorgarten, nicht ohne die Schönheiten des nächtlichen Himmels einer besonderen Betrachtung zu unterziehen, und es war sicher nur ein Zufall, daß der Hausherr noch in der Garage zu tun hatte, welche letztere vom geraden Wege etwas abseits lag, und sonderbarerweise in derselben Richtung, in welcher sich eine jüngere Dame auf den Heimweg begab. Ein vorsorglicher Blick der Gattin verabsäumte nicht, von diesen Verkehrsmomenten gebührend Kenntnis zu nehmen, was zunächst die Folge zeitigte, daß bei dem nächstsonntagigen Kränzchen bei Oberstleutnants jene junge Dame nicht mehr eingeladen worden war. Es hieß zunächst, es sei ein Versehen, man konnte auch etwas über eine plötzliche Erkrankung hören, andere wollten wissen, daß sie mit ihren Eltern verreist sei, aber so ganz intim von Kaffeetasse zu Kaffeetasse raunte es von den nächtlichen Schritten, und kurz und gut — es war ein ausgesprochener Gesellschaftseklat. Man schrieb das Jahr 1906.



#### Popularität von heute

Max Schmeling kommt durch Autogrammsammler in eine bedrängte Lage